



FOTO: EVA KUBINSKA

Knifflige Fragen

Eine Kombination aus Zielstrebigkeit und Freude an der Arbeit hat Dorothee Prostedter vorangebracht. Vierzehn Jahre war sie bei Baker & McKenzie, dann wechselte sie als Partnerin zu Noerr. Damit zeigt sie auch, dass Mütter nicht auf große Karriereschritte verzichten müssen.

VON DENNIS KOCH

Dr. Dorothee Prostedter mag juristische Herausforderungen. Je besser die Anwälte der Gegenseite sind, desto mehr Freude hat sie an ihrer Arbeit: „Wenn die Kollegen bei Diskussionen über juristische Feinheiten einsteigen, beide Parteien sich dabei aneinander reiben, und sich auch um 23 Uhr noch auf hohem juristischen Niveau streiten können, dann ist das einfach nerdy und das macht mir Spaß“, erzählt sie lachend. Die 43-jährige Insolvenzrechtlerin ist seit dem vergangenen Jahr Equity-Partnerin bei Noerr in München. Wenn sie von ihrer Laufbahn erzählt, hört man ihre Begeisterung für komplexe Fälle. Zuletzt beschäftigte sie etwa die Insolvenz des Flugunternehmens Thomas Cook, eine der größten Insolvenzen des Jahres 2019. Dort beriet sie unter anderem die Insolvenzverwalter beim Verkauf von Tochtergesellschaften und über hundert Reisebüros.

Jura mit den richtigen Grundsätzen.

Auf den ersten Blick erscheint es nicht überraschend, dass Prostedter Anwältin geworden ist. Der Beruf war für sie immerhin von Anfang an Teil des Lebens. Beide Eltern waren als Anwälte tätig, auch der Bruder wurde Jurist. Trotzdem war Anwältin nicht ihr erster Berufswunsch. Als Kind wollte sie zunächst Tierärztin werden, später dann Ärztin. Der Gedanke an die praktische Umsetzung sagte ihr allerdings nicht zu: „Ich habe mir spezifisch Hämorrhoiden vorgestellt und kam zu dem Schluss, dass das doch nicht mein Ding ist,“ erinnert sie sich. Erst in der zwölften Klasse entschied sie sich, den juristischen Weg einzuschlagen: „Wir lasen im Unterricht ein Buch über die Pervertierung des Rechts im Dritten Reich. Danach wollte ich Jura machen, aber eben mit den moralisch richtigen Grundsätzen. Quasi: Nie wieder.“ Zusätzlich fiel ihr die Entscheidung auch durch ihre Familie leicht – „ich hatte den Beruf ja schon immer mitbekommen, er war für mich einschätzbar und ich hatte dann auch einfach Lust darauf.“

Nach dem Abitur begann Prostedter das Jura-studium in Passau. Dort legte sie ihren Fokus an-

fangs vor allem auf Gesellschaftsrecht. Das umfangreiche Rechtsgebiet sagte ihr zu und die Gedankenspiele im Studium machten ihr Spaß. Nach den Kursen traf Prostedter sich gerne mit Kommilitonen, um eigene Fälle zu erfinden und diese dann zu diskutieren. „Wir waren so ein bisschen die Nerds“, erzählt sie schmunzelnd. Durch ihren Seminarleiter kam die angehende Anwältin kurz darauf zum Insolvenzrecht, für das sie sich schnell begeisterte: „Es hat mich interessiert, weil es die Komplexität nochmal erhöht hat.“ Das Interesse ließ nicht nach, ihre Doktorarbeit schrieb Prostedter zu einem insolvenzrechtlichen Thema. In das Berufsleben startete sie mit dem Vorhaben, an der Schnittstelle von Gesellschafts- und Insolvenzrecht zu arbeiten.

Die Männerdomäne wackelt.

2005 begann Prostedter ihre Anwaltskarriere als Associate bei Baker & McKenzie in Frankfurt, ab 2010 war sie im Münchner Büro der Kanzlei. Sie beschäftigte sich neben M&A auch mit insolvenzrechtlichen Fällen, wurde später sogar Co-Lead der deutschen Restrukturierungsgruppe der Kanzlei. Dass ihr Weg sie auf lange Sicht in die Partnerschaft führen würde, stand für die ehrgeizige Anwältin nie infrage: „Ich konnte mir nie was anderes vorstellen“, sagt sie. „Wenn ich etwas mache, dann will ich es auch so gut wie möglich machen.“ 2014 wurde sie zum Local-Partner ernannt. Fünf Jahre später verließ sie Baker schließlich, um bei Noerr als Equity-Partnerin einzuweichen. Die neue Position war für sie eine Gelegenheit, die sie unbedingt ergreifen wollte, die Vollpartnerschaft in ihrer neuen Kanzlei sagt ihr zu. Auch wenn sie mit alten Kollegen weiter Kontakt hat, fühlte sie sich bei Noerr sofort zuhause. „Die bisher größte Umstellung ist, dass ich jetzt 200 Meter mehr von meinem Tiefgaragenstellplatz zum Büro gehen muss“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

Als Partnerin im Bereich Insolvenzrecht und Restrukturierung gehört Prostedter noch zu einer vergleichsweise kleinen Gruppe. „Ich denke, dass Männer häufiger Männer empfehlen. Frauen müssen dann mehr Frauen empfehlen, damit ein

Gleichgewicht eintritt. Je mehr Frauen dann in der Position sind, selbst zu empfehlen, desto mehr wird das auch funktionieren.“ Insgesamt ist das Rechtsgebiet ihrer Meinung nach aber nicht mehr die Männerdomäne, die es einst war. Das begrüßt sie: „Wir restrukturieren ja Unternehmen, die ebenfalls divers sind.“ Was Frauen den Weg in die Partnerschaft erschwere, wären allerdings die kinderbedingten Ausfallzeiten: „Beförderungen habe ich zum Großteil als zahlenbasiert erlebt. Da haben es Frauen oft schwerer als Männer, die nie Elternzeit genommen haben und dann weniger argumentieren müssen.“

Glückskonstellation zu Hause.

Prostedter ist selbst zweifache Mutter und kennt die Herausforderung, Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen aus eigener Erfahrung. Sie setzt zur Bewältigung auf bewährte Unterstützer: Diese sind vor allem eine Kinderfrau, die ihre Kinder tagsüber betreut, sowie ihre Schwiegereltern, die sich häufig um die beiden kümmern. „Das ist eine Glückskonstellation“, sagt Prostedter, die sie entlaste und es ihr ermögliche sich beruflich zu entfalten. Auch helfe es, dass ihre Kinder es nicht anders kennen: „Wenn man zu lange aussetzt und die Mutter sich bei der Rückkehr in den Beruf plötzlich aus Sicht der Kinder verändert, insbesondere weniger Zeit hat, ist das was anderes für Kinder, als wenn sie von Anfang an die Mutter als berufstätig erleben.“ Als positiven Nebeneffekt sieht sie, dass ihre Kinder früh eigenständig würden: „Ich bekomme jedes Mal als Feedback, dass die beiden so selbstständig sind und ich denke, das liegt auch daran, dass ich nicht jederzeit alles kommentieren kann.“

Neben der Arbeit versucht sie, so viel freie Zeit für ihre Familie wie möglich zu schaffen. Das hat auch Auswirkungen auf ihre Hobbys: Während sie früher gerne selbst Klavier spielte, begleitet sie heute lieber ihre Kinder beim Musik machen, um die Zeit mit ihnen zu verbringen. Generell ist es Geselligkeit, die sie in ihrer Freizeit schätzt. So sehr sie ihren Beruf auch mag und sich dafür begeistert, ist es die Zeit mit der Familie und Freunden, die für sie die größte Bedeutung hat. ■



THEMEN

Corona-Folgen
Ändern sich die
Karrierewege?

Kanzleihierarchie
Was Partnerschaft
wirklich bedeutet

Bewerbung
Wie Kanzleien dich sehen

Herausgeberin: Dr. Astrid Gerber

Chefredaktion: Dr. Aled Griffiths (Gr),
Antje Neumann (AN), Jörn Poppelbaum (pop)

Redaktionsleitung azur Karrieremagazin:
Co-Leitung Eva Flick (EF; v.i.S.d.P.) und Markus
Lembeck (ML)

Redaktion: Christine Albert (CA), Raphael
Arnold (pha), Laura Bartels (lau), Melike Becker
(MB), Catrin Behlau (cb), Sonja Behrens (smb),
Simone Bocksrocker (SB), Silke Brünger (si), Marc
Chmielewski (mc), Geertje de Sousa (gds), Helena
Hauser (hh), Johanna Heidrich (hei), Annika Jan-
ßen (aja), Astrid Jatzkowski (jat), Annette Kamps
(ank), Mathieu Klos (MK), Dennis Koch (dk), Esra
Laubach (elb), Daniel Lehmann (dal), Eva Liene-
mann (eli), Stephan Mittelhäuser (stm), Melanie
Müller (mel), Claudia Otto (co), Norbert Parzinger
(NP), Konstanze Richter (ric), Amy Sandys (ams),
Christiane Schiffer (ChS), Christina Schulze (cg),
Dr. Ludger Steckelbach (LS), Christin Stender (cn),
Dr. Martin Ströder (mst), Anika Verfürth (av)

Freie Autorin: Carina Winter

CvD/Schlussredaktion: Ulrike Sollbach
(Leitung), Katja Gosse, Sirka Laass

Verwaltung und Buchhaltung:
Sandra Schmalz (Leitung), Irini Karamaki, Sadar
Quraishi, Ekaterina Rud, Sarah Stollenwerk, Janine
Wartenberg

Ihr Ansprechpartner für azur-Anzeigen:
Bert Peter Alkema

Vermarktung und Verkauf: Rüdiger Albert,
Angelika Graef, Britta Hlavsa, Jessica Lütkenhaus,
Friederike Nölke, Aliza Reitz, Christopher Savill,
Ylva Wüstemann

Marketing und Veranstaltungen: Alke Hamann
(Leitung), Jens David, Marit Lucas, Isabelle
Schachtsiek, Eva Wolff

Datenpflege: Dominique Ehrmann, Verena Kind,
Elisabeth Krüger, Fabian Lippke, Judith Pinger,
Claudia Voskuhl

Layout: Andreas Anhalt (Leitung), Vivian Ems,
Janna Lehnen, Dominik Rosse

IT: Marcus Willemsen

Vertrieb: Jessica Lütkenhaus (Abonnements),
Marit Lucas, Eva Wolff

**Informationsmanagement und Produktions-
steuerung:** Ulrike Sollbach (Leitung), Nicole
Bertelsmann, Regina Cichon, Verena Clemens,
Tina Puddu, Stefanie Riemann, Anna Schafer-
mann, Claudia Scherer, Silvia Strauch

azur Karrieremagazin erscheint zweimal im Jahr bei:

JUVE Verlag für juristische Information GmbH
Sachsenring 6 · D-50677 Köln
Postanschrift Postfach 25 04 29 · D-50520 Köln
Tel. 0049/ (0)221/ 91 38 80-0
Fax 0049/ (0)221/ 91 38 80-18
E-Mail info@azur-online.de · vertrieb@juve.de

Druckauflage: 12.000

Aufgrund der Corona-Krise stellen wir diese Aus-
gabe zusätzlich kostenfrei online zur Verfügung.

Litho- und Druckservice:
D+L Printpartner GmbH, Bocholt
ISSN: 1436-5170

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elek-
tronische Verarbeitung und Übersetzung, die nicht
ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen
ist, bedarf der Zustimmung des Verlages.

Abo: azur Karrieremagazin und azur100 sind als
Einzel- und Kanzeiabonnement erhältlich.
Wir informieren Sie gern über unsere günstigen
Abo-Konditionen!



www.azur-online.de